

Lodzzer Zeitung.

Sonnabend, den 27. Mai (S. Juni)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub., halbjährlich 2 Rub., vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

**Der
Jahrgang.**

Die Insertionsgebühren

betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureau.

Redaktion u. Expedition

Petrofower-Strasse Nr. 275.

Лодзинский Городовой Магистратъ

Симъ объявляетъ что отставной рядовой Станиславъ Грушунский утерялъ въ здѣшномъ городѣ въ новомъ мѣстѣ расчётный листъ на получение 10 копѣчнаго пособия въ сутки, выданный изъ Петроковской Казенной Палаты. Ктобы таковой нашёлъ долженъ непременно представить въ здѣшный Магистратъ.

Г. Лодзь 24 Мая 1872 г.

за отсутствіемъ Президента Ратманъ Бедиажевскій.
Секретарь: Любишовскій

Der Magistrat der Stadt Lodz

macht hiermit bekannt, daß der verabschiedete Soldat Stanislaw Gruszczyński seinen vom Petrofower Cameralhof ausgefallenen Zahlungsbogen zum Empfang der Beihilfe von 10 Kop täglich, in der Neustadt zu Lodz verloren hat. Der Finder ist verpflichtet diesen Zahlungsbogen auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Loz, den 24. Mai (5. Juni) 1872.

In Abwesenheit des Präsidenten der Stadtrath
Wędnorzewski.

Sekretär: Kubiszowski.

Inland.

— Die Meinungsdivergenz, welche sich bei der Bestimmung des Verhältnisses der Gemeindeggerichte zu den Friedensrichter-Versammlungen in der für das Zarthum Polen ausgearbeiteten neuen Gerichtsverfassung, während der Berathung dieser Verfassung im Reichsrath herausgestellt hatte, ist, wie die „Mosk. Ztg.“ erzählt, jetzt in der besondern Kommission beseitigt worden, an welche der Reichsrath die Frage zurückverwiesen hatte. Die in den Kompetenzkreis der Friedensgerichte fallenden Sachen sollen im Gemeindeggericht vor einem Kollegium verhandelt werden, das aus einem von der Krone ernannten Friedensrichter und aus zwei durch den Justizminister aus der Zahl von drei Kandidaten bestellten Beisitzern zusammengesetzt wird. Die Friedensrichter-Versammlung soll nur aus Friedensrichtern bestehen, und der Entscheidung dieser Versammlung sollen auch diejenigen Sachen unterliegen, bei denen eine Meinungsdivergenz zwischen dem Friedensrichter des Gemeindeggerichts und den Beisitzern hervortritt.

— Aus Odessa meldet der „Reg.-Anz.“, daß daselbst in der Nacht vom 14. und am Morgen des 15. Mai endlich der sehnlichst herbeigewünschte Regen fiel, dem ein Nordwind vorausgegangen war. Aus dem Donner und Blitz zu schließen, die sich in der verschiedensten Richtungen am Horizont bemerkbar machten dürfte auch an anderen Orten Regen gefallen sein. Bei der Station Masdjesnaja begann der Regen um 3. Uhr Nachmittags. Die niederfallenden Schauer haben die Atmosphäre erfrischt und der herrschenden Hitze und unerträglichen Schwüle wenigstens auf kurze Zeit ein Ende gemacht. Es war das übrigens nicht jener tropische Regen, wie sie in Odessa in Monaten der Schwüle und Dürre gerade nicht selten einzutreten pflegten. Bis jetzt fielen nur Schauer mäßigen Umfangs; die Saaten können aber recht wohl und noch zur rechten Zeit dadurch gefördert werden. An einigen Orten fingen dieselben schon an zu wellen und zu verdorren. Da erst an wenigen Stellen zum Heumähen geschritten wurde, so kann der Regen vom 15. c. auch noch sehr günstig auf den Heuwachs einwirken. Ueberhaupt darf dieser Regen als ein Ereigniß für das Land betrachtet werden; ohne ihn würde es in Stadt und Land schlecht ausgesehen haben.

— Aus Tscherny-Zar wird der „Russ. Ztg.“ geschrieben, daß es dort seit einem Monat nicht geregnet hat. Der Roggen ist verbrannt, der Weizen hält sich kaum und dazu kommt ein Steppenbrand, der am 14. Mai schon 8 Tage dauerte und die Kalnückensteppe zwischen Tscherny-Zar und dem Wege von Stawropol nach Zarizyn in einer Ausdehnung von über 200 Werst verwüstet hat. Alle vorhandenen Heu-Vorräthe der Kalnücken sind verbrannt und das Schlimmste ist, daß bei dem Mangel an Wasser als Folge des schneearmen Winters und bei der herrschenden Dürre eine neue Vegetation nicht zu erwarten ist.

— Im K u r s k'schen Gouvernement herrscht, wie dieselbe Zeitung schreibt, ebenfalls große Dürre und man ist um den Auslauf der Ernte besorgt. Viele dortige Arbeiter, die nach der Ukraine gezogen waren, sind nach Hause zurückgekehrt, weil in diesem Landstrich auch Alles verdoert ist.

— Aus K o s l o w im Tambowschen Gouvernement wird demselben Blatte über jordanische Feuerbrünste Meldung gemacht. Den 11. Mai brannten 7, den 16. Mai gegen 40 Häuser ab und über einen dritten Feuerschaden fehlen die Angaben. In der Nacht vom 14. auf den 15. brannten außerdem im Dorfe Kassinwo 90 Bauerhöfe ab. Die städtische Feuerwehr wird als ganz unzulänglich geschildert. Die Hitze ist groß und erreichte den 11. und 12. Mai die Höhe von 25 Grad Reamur im Schatten.

— In Chodschent hat nach einer Korrespondenz der „Börsen-Ztg.“ den 15. April ein Tumult stattgefunden, der erst nach Erscheinen einer Kompagnie Soldaten und von Kosaken unterdrückt werden konnte. Die Tumultuanten, gegen 10,000 Mann verlangten Sistirung der Volkszählung, Aufhebung der Geldabgaben und der Verordnungen, durch welche die Impfung allgemein vorgeschrieben wurde.

Politische Nachrichten.

— Heute liegt uns der ausführliche Bericht über die Sitzung der französischen National-Versammlung vom 27. v. M. mit der Rede Trochu's vor. Mit dieser Rede hat der General den ge-

rechten Ruf, welchen er als ausgezeichnete Generalstabs-Offizier und Militär-Schriftsteller genoss und dem er durch seine Thätigkeit als Gouverneur von Paris so wenig entsprochen hat, wieder hergestellt. In der Entwicklung der Ursachen, welche die Niederlagen der Franzosen herbeigeführt haben, sagte er seinem Volke bittere Wahrheit. Er hatte auch den Muth, dem allgemein herrschenden Gedanken an Revanche durch ein ernstes und edles, den Kern der Sache epigrammatisch treffendes Wort entgegenzutreten. Durch d. Frieden werde Frankreich zu seiner Rekonstitution gelangen, „denn die Revanche“, so fuhr der Redner fort, „welche wir zu nehmen haben, ist die große Revanche, welche wir an uns nehmen müssen. Eine Revanche wird kommen, wenn wir es verdient haben.“ Die Rede scheint großen Eindruck gemacht zu haben. Das Organ des Herrn Thiers drückt dem General seine Erkenntlichkeit aus für die „harten Wahrheiten“, welche „im Munde eines Soldaten doppeltes Gewicht hätten.“ Bei der Spezialdebatte hat die National-Versammlung die einzelnen Artikel des Militärgesetzes, wie vorauszusehen war, nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

General Trochu hatte ferner in seiner Rede als einen der Krebsgeschäden, an denen die französische Armee leidet, die „Ordenswuth“ bezeichnet. Heute veröffentlicht nun ein Blatt die Zahl der Orden, welche derselbe General Trochu verliehen hat, während er Präsident der Nationalverteidigung war. Er verlieh danach 7 Großkreuze und machte 11 Großoffiziere, 27 Kommandeure, 179 Großoffiziere und 947 Ritter der Ehrenlegion; außerdem vertheilte er 3005 Militärmedaillen an Unteroffiziere und Soldaten! Diese Notiz erinnert an eine schon vor einiger Zeit veröffentlichte statistische Aufstellung. Nach derselben hat das Kaiserreich für den siegreichen Krimkrieg, für den siegreichen italienischen Feldzug und bei Gelegenheit der Weltausstellung von 1867 zusammen nicht so viel Mitglieder der Ehrenlegion ernannt, als es die Republik während und in Folge des für die französischen Waffen so glorreichen letzten Krieges gethan hat.

Noch immer gehen trübe Nachrichten über Ueberschwemmungen in Frankreich ein. Die Rhone bedroht Lyon und die Pioniere sind den städtischen Behörden zur Verfügung gestellt worden. Die Saone ist aus den Ufern getreten, das ganze Flachland, welches sich von Chalou bis zu der Hügelandschaft bei Lyon ausdehnt, ist ein Wasserpiegel. In Saint-Etienne ist man in Unruhe für die Dämme von Rodetallée; ihr Bruch würde unermeßliches Unglück im Gefolge haben. Die Präfekten von Nantes, Blois, Tours und Angers schicken Depeschen, welche ein starkes Anwachsen der Loire, des Cher und ihrer Nebenflüsse melden. Alle kleinen Gewässer dieses Theiles des mittleren Frankreichs sind angeschwollen, mit einziger Ausnahme der Bienne.

Aus Ungarn kommt die Nachricht, daß in dem kroatischen Wahlkampfe Aussicht zum Siege für die Unionisten, d. h. die Regierung vorhanden sei.

Der karlistische Aufstand in Spanien kann als beendet angesehen werden. In die den Aufständischen bewilligte Amnestie sollten auch die Priester und Führer inbegriffen sein. Einige spanische Blätter wollen wissen, Don Carlos sei, nachdem er im Gefecht bei Droqueta verwundet worden und auf der Flucht sich durch einen Sturz mit dem Pferde schwer verletzt hatte, am 24. gestorben. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß diese Nachricht, wäre sie begründet, so lange ohne Bestätigung geblieben sein sollte.

Verschiedene Mittheilungen.

— Der Tod der Erzherzogin Sophie und der Nothstand in Böhmen beschäftigen derartig die Deffentlichkeit, daß alle politischen Fragen vollständig ruhen.

In Böhmen nimmt in gegenwärtigem Augenblicke die Sorge um die Unglücklichen, welche von der schrecklichen Katastrophe betroffen worden sind, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Ein edler Betriber hat begonnen, der Noth Hülfe zu bringen. Die Redaktionen der Journale fordern zu Sammlungen auf, die Theater werden Wohlthätigkeits-Vorstellungen veranstalten die Direktion des deutschen Casinos ersucht in einem Auftrufe um Beiträge jeglicher Art. Der Statthalter hat den Bezirkshaupt-Mannschaften die Weisung ertheilt, unerschüchtern in ihren Bezirken Hilfs-Komitees zu bilden. Der Landesauschuß von Böhmen hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. den Betrag von 100,000 fl. für die Unglücklichen votirt und denselben dem Statthalter zur Verfügung gestellt. Die aus den überschwommenen Bezirken eintausenden Berichte enthalten grausenerregende Details. Dieser Tage fanden in den Dorfschaften und Landstädten Massen-

beerdigungen der Verunglückten statt, doch ist ein großer Theil der Vermögenden noch unaufgefunden. Die böhmische Westbahn veranstaltet Separatzüge und befördert gratis Lebensmittel für die Verunglückten. Obdachlose aus Prag's Nähe erschienen schon vor einigen Tagen in Prag, um Decken und Schwären einzukaufen für das Geld, welches Graf Besacevics im Namen des Kaisers angetheilt hatte, viele Kaufleute wiesen die Bezahlung zurück. Aus den betroffenen Bezirken ertönt ein herzzerreißender Schrei nach Lebensmitteln und Decken gegen die nächtlichen Mächte. In der Gegend von Beraun ist es noch immer nicht möglich, zu einzelnen zerstreuten Ortschaften zu gelangen. Nur von den Bergen ist ein Blick auf das verwüstete Birsgrätz möglich. Dort und in vielen anderen Ortschaften wird vom Hunger hingerafft, was vom Wasser verschont geblieben. Einzelne Orte sind geradezu dezimirt; in Zelena zählte man 28, in Poletitz 44, in Bilfan 70 Tode.

— Aus Böhmen liegen rücksichtlich der Ueberschwemmung noch folgende Nachrichten vor: Im Bezirke Podesam wurden 15 Gemeinden bedeutend, 9 Gemeinden weniger durch das Hochwasser beschädigt, 67 Menschen sind ertrunken, 100 Gebäude theils stark beschädigt, 15 Teiche durchgerissen. Der Schaden beträgt mindestens 2 Millionen Gulden. — Am größten hat die Ueberschwemmung in Großholetitz gewüthet. Der ganze Ort bis auf 3 Häuser war inunndirt; 34 Menschen, darunter 12 Erwachsene, sind ertrunken. Zwanzig Gebäude wurden devastirt, zwei fast spurlos verschwunden. Eine ganze aus 9 Personen bestehende und eine zweite Familie von 5 Personen ist ertrunken. Vielen wurde der ganze Viehstand und die Einrichtung fortgeschwemmt; die Hopfenäcker sind vernichtet, die Bezirksbrücke wurde fortgerissen. — In Schellein sind 28 Personen ertrunken. Von den überschwommenen Gebäuden sind 6 Häuser und 2 Scheuern zerstört. 4000 Klafter Hopfenland wurden überschwemmt.

In Mocholup ertranken sechs Personen, die Brücke und die Dreherische Parkanlage ist zerstört, 11 Häuser wurden überfluthet, das Mühlwerk und das alte Bräuhaus wurden demolirt.

In Liboritz sind 15 Personen ertrunken. 18 Gebäude wurden beschädigt, zwei verschwunden, drei drohen einzustürzen. Der Gräflich Dietrichbach'sche Ziergarten ist zerstört. In Flöhan ertranken 7 Personen, 5 Häuser wurden weggeschwemmt, 10 arg beschädigt, in G. obofschehan sind 8 Personen ertrunken, 5 Gebäude weggeschwemmt, 33 überschwemmt worden. In der Stebener Dampffähre fand der Geschäftsführer mit 7 Personen den Tod in den Klüften. Im ganzen weiten Goldbachthal wurden die Hopfenfelder verwüthet. Tausende Stangen und Holzstämmen liegen, mit Schlamm bedeckt hoch aufgethürmt.

— Warschau. Das Pfingstfest war in diesem Jahre vom schönsten Wetter begünstigt; wer es daher nur irgend möglich machen konnte, eilte ins Freie. Die Stadt entvölkerte sich, es war aber in den näher und ferner gelegenen Vergnügungsorten kein Platz zu finden. Die Umgegend der Stadt ist an denselben nicht zu reich und je mehr die Einwohnerzahl Warschaws wächst, desto unzureichender werden sie sowie auch die Beförderungsmittel. In diesem Jahre wurden diese letzteren an Sonn- und Feiertagen durch einen Dampfbootdienst zwischen Warschau und Wielany, sowie der sächsischen Insel vermehrt. Es ist dies eine den Bedürfnissen recht sehr entsprechende Einrichtung, denn sie bietet demjenigen Theile des Publikums, welcher die Eisenbahn nicht benützen kann, Gelegenheit, für ein billiges Fahrgeld ins Freie zu kommen. Am zweiten Pfingsttage findet der traditionelle Auszug nach Wielany statt. Wie gewöhnlich war auch diesmal die Theiligung des Publikums eine recht starke, obwohl der größere Theil der eleganten Welt es vorgezogen haben scheint, sich nach dem Parke von Lazienki und gegen Willanow zu wenden, somit der alten Sitte untreu wurde; der andächtiger Theil des Publikums zog unterdessen zum Ablass nach dem eine Meile von der Stadt entfernten Czerniakow. Trotz mitunter starken Gedränges, namentlich an den Landungsplätzen der Dampfschiffe, ist das Fest ohne allen Unfall verlaufen. Die Sommer-Saison ist übrigens bei uns in voller Entwicklung begriffen. Bereits ist Hülfe angekommen und hat Besitz vom „Schweizer-Thal“ genommen, wo er wie gewöhnlich ein zahlreiches und gewähltes Publikum um sich versammelt. Auch die übrigen Lust-Gärten haben nunmehr ihre Vorbereitungen für den Sommer beendet und ihre Thore dem Publikum geöffnet. Die Sommer-Theater beginnen ihre Thätigkeit in Kurzen; ihre Anzahl soll womöglich noch größer werden als im vorigen Sommer. Die deutsche Gesellschaft der Frau Lucatay hat ihr Erscheinen im Alcazar angekündigt; auch wird es wohl an einer französischen Truppe nicht fehlen. — Auf dem ökonomischen Felde ist es dagegen bis jetzt stille. Keines von den vielen gemeinnützigen Projekten, von deren Anregung wir in der letzten Zeit berichtet, ist ins Stadium der Ausführung getreten.

Weder die Kanalisierung der Stadt, noch der Bau der zweiten festen Brücke, weder die Verbindungs-Eisenbahn, noch die Pferde-Bahn. Die verschiedenen projektirten Verschönerungs-Arbeiten lassen ebenfalls auf sich warten. Hier und da werden die Häuser frisch angestrichen, aber das ist auch Alles. Neubauten, trotz Wohnungsnoth sieht man nur wenige. — Unterdessen nehmen die Baloverkäufe ohne Unterbrechung ihren Fortgang. Ohne der Privat-Baldungen zu gedenken, sei erwähnt, daß unlängst ein Areal von 6000 Morgen Regierungs-Försten, bei Rokiciny an der Warschau-Wiener Bahn gelegen, für 512,000 Rubel verkauft worden ist. Anderntheils werden immer neue Stein- und Braunkohlen- sowie Torf-Lager aufgedeckt, was allerdings für die Zukunft von Wichtigkeit ist. Was die Exploitation anbelangt, soll zuerst mit dem Torf-Lager von Vogozela im Kreise Minst, (4 Meilen von Warschau) der Anfang gemacht werden. — Auf dem Felde der periodischen Presse zeigt sich fortwährend starke Regsamkeit. Wiederum sind zwei neue Zeitschriften konzessionirt worden und erscheinen gegenwärtig in Warschau 42 verschiedenartige Blätter, in der Provinz 4.

Alle haben einen entsprechenden Leserkreis gefunden, so daß ihre Existenz zur Zeit gesichert erscheint. Es zeugt dies zur Genüge, daß das Interesse des Publikums an den Tagesfragen in erfreulicher Weise zunimmt. Der polnische Buchhandel hebt sich ebenfalls. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß gegenwärtig 211 Jahre verfloßen sind, seitdem hier die erste periodische Zeitschrift erschien. Es war das der „Mercurius Polski“ (polnische Merkur), welcher am 20. Mai 1661 zum ersten Male herausgegeben wurde. Dr. Pr.

Fachindustrielle Notizen.

Verbesserung an Schwefelkammern.

Statt beim Schwefeln wollener Waaren den Schwefel in der Kammer selbst zu verbrennen, empfiehlt Bastiaert nach dem Mon. de la teinture, denselben in eiserner Schale auf einem Herd zu verbrennen und das Gas oben durch eine weite Röhre abzuleiten, welche an ihrem obern Ende in ein weites horizontal laufendes Rohr mündet. Während sich die schwefelige Säure aus dem vertikalen Rohr in das horizontale einbiegend, nach rechts wendet, tritt von links in gleicher Richtung ein enges Dampfrohr in die horizontale Röhre ein, deren ausströmender Dampf das Schwefelgas vor sich her, die horizontale Röhre entlang und in die Schwefel-Kammer hineintreibt. Da, wo das Rohr in die Schwefelkammer mündet, ist es nach unten abgebogen, so daß die ausströmende schwefelige Säure mit dem Dampf in vertikaler Richtung nach unten strömt. Die Einrichtung eignet sich besonders für continuirliche Schwefelkammern, in welchen die Waare auf Rollen durch die Kammer hindurchgezogen wird. Es wird übrigens so wenig Dampf angewendet, daß derselbe sich nicht in

Tropfen auf der Waare niederschlägt; es ist nur so viel, daß er bei der Bleichung wirksam eingreifen kann und vor allem dem Schwefeldampf die nöthige Bewegung giebt.

Von anderer Seite wurde vorgeschlagen, die Schwefelkammer ganz und gar aus Glasfenstern herzustellen, was dem Sonnenlicht eine Einwirkung bei dem Bleichprozeß erlauben würde, die anerkannt von dem besten Erfolge ist. (Musterztg.)

Die Ventilation von Färbereien,

besonders solcher, bei denen viel Wasen erzeugt wird, wird bisher noch als ungelöstes Problem betrachtet. Gewöhnlich begnügt man sich damit, einen Dachreiter auf die überkreuzten Sparren des Färbereidaches aufzusetzen. Dieses Verfahren hat aber oft die umgekehrte Wirkung. Der in der Färberei erzeugte Wasserdampf wird durch die einströmende kalte Luft condensirt und von einem Abzug des Wasens ist kaum die Rede. Andere Färber glauben dem Uebelstand vollständig abzuhelfen, wenn sie einen Ventilator aufsetzen, der durch mechanische Kraft in Bewegung gesetzt, den Wasen entfernen sollte. Maschinenbauer construirten eigene Ventilatoren für diesen Zweck; aber dies Prinzip, so einleuchtend es auch erscheinen mag, hat sich für Färbereien durchaus nicht bewährt. Die Masse des immerwährend von Neuem entwickelten Wasserdampfes ist viel zu groß, als daß ein Ventilator im Stand sein sollte, ihn fortzuschaffen, oder derselbe müßte in sehr großen Dimensionen ausgeführt sein. Man hat ferner die Färberei übermöblt, Ventilationsrohrtheile aufgesetzt, die aber der kalten äußeren Luft den Eintritt gestatten und einen undurchdringlichen Wasen in der Färberei hervorrufen. W o l f e n s t e i n e t S a l o s c h i n auf Hammermühle bei Liebzgen (Kreis Sorau) theilen nun in der Musterzeitung 1872 S. 16 mit, daß sie in ihrer neubauten Tuch-Färberei ein bekanntes altes Prinzip für diesen Zweck zur Anwendung gebracht haben, nämlich das Prinzip des Injecteurs, daselbe, nach welchem schon vor vielen Jahren die drehbaren Schornsteinaufsätze construirte wurden. Die Färberei ist 12, m im Quadrat, über dem Dach ist ein Reiter angelegt, der bei einer Breite von 4 m eine Höhe von 1,9 m über dem Dach hat. Die beiden Hängesäulen des Hängewerkes bilden in der Verlängerung die Säulen des Reiterdaches das so flach als möglich construirte, während das Färbereidach eine Neigung von 4 zu 1 hat. Der Reiter ist bis zur halben Höhe mit Mauerwerk ausgefüllt. In der obern Hälfte sind dagegen auf allen 4 Seiten Salousten von Eisenblech angebracht. Diese Salousten werden nur immer an der Seite geöffnet, nach welcher der Wind geht, während die gegenüber liegende Seite geschlossen bleibt. Die kalte äußere Luft kann also niemals in die Färberei selbst eintreten, sie streicht über das Dach und der Wasserdampf hat das Bestreben, in den entstehenden luftverdünnten Raum nachzudringen. Auf diese Weise wurde erreicht, daß der unangenehme Wasen sofort verschwindet und kein neuer Wasserdampf durch einströmende kalte Luft condensirt werden kann.

(Dtsh. Ind.-Ztg.)

Inserata.

Pierwszy transport

wód mineralnych

wprost ze źródeł nadszedł, i sprzedaje takowe w zakładzie moim po cenach najprzystępniejszych. Przyczem nadmieniam że ed wczoraj orkiestra miejscowa codziennie od godziny 6tej do 9tej rano w ogrodzie moim grywać będzie z uszanowaniem

F. Sellin.

Na Nowym rynku otwartą będzie dziś i w dni następnie

Artystyczna Panorama

złożona z główniejszych miast Europy, Azji, Afryki, Ameryki, pięknych okolic Szwajcarii Włoch i Tyrolu, okazałych gmachów Londynu, Paryża, Wiednia, Berlina, Petersburga, Moskwy, Wenecji, Rzymu i wiele innych miast. Z historii, star. i now. Testamentu, kompozycji fantastycznych, opartych na podaniach ludowych i zdarzeniach historycznych. Na szczególną uwagę zasługuje widok: Plastyčno-Optyczny obraz wykonany sekretem sztuki malarskiej (Diorama a la Camera) przedstawiający Wnętrze Grobu Chrystusa Pana w Jerozolimie. Obraz ten wykonany przez A. Saccetti.

Wejście od osoby kop 10, Dzieci płacą połowę.
L. Zulicki.

Inserate

Zwei schöne Wiesen

sind von Johanni zu verpachten Nr. 590.

Ein junger

Man n

welcher der deutschen und russischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung als Praktikant. Nähere Auskunft erteilt Hr. Schabad.

In der Altstadt im Hause Nr. 181 ist von Johanni d. S. zu vermieten: Ein Laden nebst Hinterzimmer, Keller, eine Stube im Hofe, eine Kammer und eine Dachstube. Nähere Auskunft bei

J. Kempinski,
im Hause des Herrn Krause.

Die erste Sendung von natürlichen

Mineral-Wässern

direkt aus den Quellen ist gestern bei mir angekommen, die ich zu billigen Preisen verkaufen werde. Anbei bemerke, daß von Morgen an alltäglich von 6 bis 9 Uhr Morgens das hiesige Orchester in meinem Garten spielen wird.

Achtungsvoll
F. Sellin.

Obwieszczenie.

Dnia 2 (14) Czerwca 1872 r. o godzinie 12 z rana prawnie zajęte ruchomości jako to: maszyny, tokarnie, meble pokojowe, garderobę męzką, miedz, mosiądz, krowy i t. p. przez publiczną licytację w rynku osady Poddebice za gotówkę sprzedam.

Lódź dnia 19 Maja (1 Czerwca) 1872 r.

F. Krone komornik.

Erster transport

ŚLEDZI POCZTOWYCH

otrzymał SKŁAD WIN i DELIKATESÓW

Józefa Zwolińskiego.

Uwiedomienie!

Niniejszem mam honor oznajmić szanownej publiczności iż

OGRÓD

przy browarze spadkobierców Gruberta dnia dzisiejszego otworzony został, gdzie każdego czasu PIWO wyborne wprost z lodowni podawane będzie.

Kaskawym względem poleca się

Helwig.

Dnia 25 Maja w Sobotę skradziono w mieście Konstantynowie Majorowi Korsak

Suczkę

brudno kasztanową rassy Angielskiej, wylęg ośm miesięcy mającą. Kaskawy wynalazca raczy takową odprowadzić do Handlu Wgo. Zwolińskiego za nadgodą rs. 2.

DOM

drewniany gontem kryty przed dwoma laty w lesie Prawdowskim pod Pabianicami wystawiony jest wraz ze

stajnią i szopami

tanio do sprzedania i natychmiast do rozebrania

50 Rub. Belohnung

Demjenigen, welcher abgibt oder nachweisen kann meine am 5. d. M. verlorene Brieftasche enthaltend: 151 S. Rubel; einen Wechsel von L. Eisnerowicz ausgestellt am 3. Juni auf 261 S. Rubel 74 Kop., fällig den 12. Oktober d. J. in Warschau bei M. Rubenstein; einen Wechsel B. W. Weinstein, ausgestellt auf 122 S. Rubel 97 Kop. fällig den 13. Juli u. zahlbar bei Kandelbaum in Warschau; einen Wechsel von G. Kestenberg auf 118 S. Rubel 35 Kop., zahlbar den 19. Juli in Warschau Nr. 1100 bei Nordwient; einen Wechsel von G. Rosenbaum auf 110 S. Rubel, zahlbar den 1. August in Warschau bei S. Nichtmann; ferner einen Wechsel von Ch. Bromberg auf 223 S. Rubel 55 Kop., ausgestellt den 12. Mai d. J.; ferner einen Wechsel von P. Hoffmann, N. S. Notariusch, Blime Diesone, S. Woin u. m. a.; darunter auch $\frac{1}{4}$ Loos zur fünften Klasse der 118-Lotterie Nr. 22423 Lit. G. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wiśnicki in Lo 2
Petrokower-Strasse.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache dem verehrten Publikum bekannt, daß der Garten bei der denig Grubert'schen Erben gehörigen Brauerei am heutigen Tage eröffnet wurde, wo man stets bemüht sein wird, gutes

Lager-Bier

direkt aus dem Eiseller zu liefern. Um zahlreichen Besuch bittet

Helwig.

Den ersten Transport frischer

Posthäringe

erhielt die Wein- und Delikatessen Handlung des

J. Zwoliński.

Dankschreiben.

An den kgl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.
Berlin, 4. Mai 1872. Brandenburgstr. 25. Ich bitte um nochmalige Zusendung von Ihrem gegen die Krankheit meiner Frau sich so gut bewährenden **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier**. Es bekommt ihr vorzüglich.
G. Crell, Tischler.

Verkaufsstelle bei

F. Meyer.

Die Niederlage ausländischer Leder

des

Isidor Wiernik et G.
in Warschau, Graniczna-Strasse Nr. 13
(bedeutend vergrößert)

ist mit den besten verschiedenartigsten Ledern aus den berühmtesten ausländischen Fabriken, nämlich; Deutschlands, Frankreichs und Englands in großer Auswahl versehen, und empfiehlt solche bei prompter und reeller Bedienung zu mäßigen und festen Preisen.

Isidor Wiernik

Junge Ziegenfelle werden gekauft Grozel Querstrasse (Klawrot) Nr. 1314 Oberstube bei

Rierlich.

„im PARADIESE“

Sonntag, den 28. Mai (9. Juni) 1872.

Garten-Musik

von der Theater-Kapelle.

Entrée à Person 10 Kop.

Anfang 4 Uhr.

Im Garten zur „ERHOLUNG“

Sonntag, den 28. Mai (9. Juni) 1872.

GARTEN-MUSIK

ausgeführt von der hiesigen Dragoner-Kapelle.

Entrée. 10. Kop. — Anfang 7 Uhr Abends.

Im Sellin'schen Garten

Montag, den 29. Mai (10. Juni) l. J.

GARTEN-MUSIK

ausgeführt von der hiesigen Theaterkapelle.

Anfang um 7 Uhr.

A. J. Wagner's Restauration (vel. „Land.“)

Montag, den 29. Mai (10. Juni) 1872.

Garten-Musik

ausgeführt von der hiesigen Dragoner-Kapelle.

Entrée 10 Kop.

Anfang 6 Uhr.

„Elisium“

Montag, den 29. Mai (10. Juni) 1872.

Garten-Musik

von der Capelle des Hrn. Schubert. Fernach: Tanzvergnügen.
Anfang Nachmittags um 4 Uhr; wozu höflichst einladet

G. Jansch.